



## IHK-Konjunkturklima

# Erste Wolken am Konjunkturhimmel

Gute Geschäftslage in Mittelfranken, doch die Zuversicht sinkt

### SONDERAUSWERTUNG Westmittelfranken

**Nürnberg** – *Den Unternehmen in Mittelfranken geht es nahezu unverändert gut. Über 40 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre aktuelle Lage als positiv, nur 7 Prozent sind unzufrieden. Damit hält sich die Geschäftslage der mittelfränkischen Wirtschaft auf dem guten Niveau des laufenden Jahres. Eingetrübt hingegen ist der Blick in die kommenden Monate, hier steigt die Skepsis: Zwar geht eine breite Mehrheit von 70 Prozent von einer konstant guten Entwicklung aus, mit einer zunehmende Dynamik rechnen aber nur noch 17 Prozent der heimischen Betriebe - im Frühjahr waren dies noch 31 Prozent. Damit sinkt das IHK-Konjunkturklima im Herbst 2014 um -8 Punkte auf 119,6 und liegt knapp unter dem Wert des Vorjahres. Das ergab die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken.*

Die gesunkenen Geschäftserwartungen spiegeln sich auch in zurückhaltenden Planungen der Unternehmen wieder. Die Mehrheit der Betriebe hat zwar weiterhin Investitionen fest im Blick, insgesamt geben jedoch weniger Betriebe an, die Investitionen auszuweiten, als noch im Frühjahr. Grund für den weniger optimistischen Blick in die Zukunft sind die wachsende Zahl von Konflikten und politischen Unruhen sowie die wirtschaftliche Schwäche wichtiger Handelspartner. Entsprechend wird bei der Bewertung von Konjunkturrisiken die Auslandsnachfrage häufiger genannt, als noch im Frühjahr und auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von den Unternehmen als anhaltend starkes Risiko gesehen. Damit dürften auch die letzten Entscheidungen der deutschen Politik angesprochen sein, wie der Mindestlohn oder die Rente mit 63, sowie die Unwägbarkeiten im Kontext der Energiewende. Dies hinterlässt Spuren und hindert die heimische Wirtschaft an einer dynamischeren Entwicklung.

## **Lage der Unternehmen unverändert gut**

Die mittelfränkischen Unternehmen berichten von anhaltend guten Geschäften. Über 40 Prozent der Betriebe melden eine Verbesserung, der Anteil der „schlecht“-Stimmen ist mit 8 Prozent sogar geringer als im Frühjahr. Damit hat sich der Saldo auf +36 Punkte nochmals marginal verbessert. Die aktuell positive Lagebeurteilung ist dabei fast branchenübergreifend, lediglich die Handelsbetriebe sind nach sehr starken Monaten derzeit etwas weniger zufrieden. Insgesamt sprechen die aktuellen Lagewerte für eine stabile Wirtschaft.

Im Herbst 2013 zeigten sich die westmittelfränkischen Unternehmen noch deutlich positiver gestimmt, als Betriebe aus der Industrieregion. Die Urteile über die aktuelle Geschäftslage haben sich im Jahresverlauf 2014 angeglichen und liegen nun auf ähnlichem Niveau: Rund vierzig Prozent der westmittelfränkischen Betriebe melden eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, nur 7 Prozent konnten in den vergangenen Monaten eine Verschlechterung feststellen. Eine breite Basis von 50 Prozent der Betriebe in Westmittelfranken ist zufrieden. Damit liegt der Saldo der Lagebeurteilung in Westmittelfranken mit einem Wert von +34 marginal unter dem der gesamten mittelfränkischen Wirtschaft (+36) und insgesamt auf hohem Niveau.

## **Geschäftsaussichten trüben sich ein**

Aufgrund der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Unruhen in der Welt sehen die Unternehmen weniger optimistisch in die Zukunft als noch im Frühjahr. Dennoch erwartet eine Mehrheit der Befragten, dass sich ihre Geschäfte günstig entwickeln werden. Annähernd ein Fünftel der Unternehmen geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus, jeder achte Betrieb rechnet mit einem ungünstigen Verlauf. Der Saldo sinkt um -17 Punkte auf +5 und liegt damit wieder auf dem Niveau wie zuletzt im Herbst 2012.

Bereits in der Vergangenheit war der Optimismus der westmittelfränkischen Firmen verhaltener, als bei Betrieben aus der Industrieregion. Dies ist auch aktuell der Fall: Nur noch eines von zehn in Westmittelfranken angesiedelten Unternehmen ist der Ansicht, dass sich die Geschäfte in den kommenden Monaten verbessern werden, etwas mehr - nämlich 12 Prozent - erwarten sogar eine Verschlechterung des Geschäftsklimas. Damit rutscht der Saldo der Geschäftserwartungen der westmittelfränkischen Wirtschaft erstmals seit zwei Jahren wieder in den negativen Bereich (-2). Dennoch positiv dabei: Eine breite Mehrheit von 78 Prozent geht davon aus, dass sich das aktuell gute Niveau halten wird. Im Hinblick auf die gute Lageeinschätzung der Betriebe ist eine gewisse Skepsis gegenüber weiteren Verbesserungen durchaus nachvollziehbar.

## Entwicklung der einzelnen Branchen

Die aktuelle Geschäftslage der mittelfränkischen **Industrie** ist anhaltend positiv, annähernd 40 Prozent der Industrieunternehmen berichtet von guten Geschäften. Im Saldo ergibt sich mit einem Wert von +32 ein unverändert hohes Niveau. Besonders zufrieden zeigen sich die Vorleistungsbetriebe, hier gibt die Hälfte ein positives Urteil über die aktuelle Lage ab, die andere Hälfte zeigt sich zufrieden. Der Blick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate ist bei den mittelfränkischen Industrieunternehmen zunehmend skeptisch. Mit einem Saldo von +16 ist der Umfragewert um -12 Punkte zurückgegangen. Die Industrie geht also weiterhin von Wachstum aus, schätzt die Zuwächse aber nur mehr moderat ein. Die insgesamt positiven Investitions- und Beschäftigungspläne der Industrieunternehmen deuten aber darauf hin, dass die heimischen Betriebe allenfalls von einer temporären Wachstumsschwäche ausgehen.

Die Auftragsbücher der **Baubranche** sind weiterhin gut gefüllt, die mittelfränkische Bauwirtschaft beurteilt die Geschäftslage außerordentlich positiv und kann mit einem Saldo von +65 Punkten die gute Geschäftslage des Frühjahrs noch einmal toppen. Anders hingegen die Zukunftsaussichten der Branche. Die Wintermonate stehen vor der Tür, saisonbedingt sinken die Erwartungen der Bauunternehmen. Von besseren Geschäften wird in der Branche kaum mehr ausgegangen, jedes siebte Unternehmen aus dem Baugewerbe rechnet mit einem Rückgang. Mit einem Saldo von -10 liegen die Erwartungen damit leicht unter denen des Vorjahres. Entsprechend die Planungen: Einstellungen sind vorerst nicht geplant, mit Personalabbau rechnet jedes fünfte Unternehmen. Auch steigende Investitionen werden in den Wintermonaten von nur mehr 14 Prozent der Bauunternehmen in Betracht gezogen, immerhin die Hälfte will die Ausgaben konstant halten.

Die mittelfränkischen **Handelsbetriebe** beurteilen die Geschäftslage im Herbst deutlich schlechter als im Verlauf des vergangenen Jahres, insgesamt überwiegen aber die positiven Urteile. Der Saldo der Lagebeurteilung sinkt um -15 Punkte auf aktuell +16. Auch der Blick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten fällt wenig optimistisch aus. Zwar erwarten rund 60 Prozent der befragten Handelsunternehmen eine konstante Entwicklung, jedes fünfte Unternehmen aber rechnet mit ungünstigeren Geschäften. Somit sinkt der Saldo der Geschäftserwartungen um -16 Punkte auf aktuell +7. Der Handel als binnenwirtschaftlich geprägte Branche profitierte in den vergangenen Monaten vom robusten Arbeitsmarkt und den steigenden Konsumausgaben. Die Zeit der Aufholeffekte scheint vorbei, so die Einschätzung der Handelsbetriebe. Entsprechend werden Beschäftigung und Investitionen bei den Handelsbetrieben vorerst zurückgefahren.

Die **unternehmensnahen Dienstleister** verzeichnen mit +10 Punkten einen deutlichen Anstieg bei der Lagebeurteilung und bewegen sich auf anhaltend hohem Niveau (+40). Kaum ein Unternehmen berichtet aktuell von schlechten Geschäften (4 Prozent), deutliche Verbesserungen gegenüber dem Frühjahr melden 44 Prozent der Dienstleistungsbetriebe. Besonders positive Rückmeldungen zur aktuellen Geschäftslage kommen von der Immobilienwirtschaft mit einem Saldo von +46. Die weitere Entwicklung schätzen die unternehmensnahen Dienstleister jedoch deutlich schlechter ein, die Erwartungen der Branche fallen um -20 Punkte auf einen negativen Wert von -5. Besonders schlagen hier die negativen Geschäftserwartungen des Speditionsgewerbes zu Buche. Positiv, aber deutlich schwächer ausgeprägt als zuletzt ist entsprechend die Investitionsbereitschaft, stabil bleibt die starke Nachfrage der mittelfränkischen Dienstleistungsbetriebe nach Personal.

Die **verbrauchernahen Dienstleister** sind weiterhin gut gelaunt. Gegenüber der letzten Befragung ist die Lagebeurteilung der Branche erneut angestiegen und liegt nun bei einem Saldo von + 50. Hintergrund: Besonders das Gastgewerbe sowie das Vermittlungs- und Versicherungswesen zeigen sich mit der aktuellen Geschäftslage mehrheitlich zufrieden, jeder zweite Betrieb meldet eine erneute Verbesserung der ohnehin schon guten Geschäfte. Auch ordentliche, aber weniger starke Geschäftsimpulse verzeichnet die Reisebranche, hier berichtet nur jeder Dritte von einer verbesserten Geschäftslage und die Erwartungen an die kommenden Monate sind in Summe negativ. Auch der Rest der Branche schaut eher skeptisch in die Zukunft, so dass neben den Geschäftserwartungen auch die Investitions- und die Beschäftigungsbereitschaft der Branche deutlich sinkt.

### **Investitionsbereitschaft sinkt -**

Angesichts der eingetrübten Geschäftserwartungen wollen die mittelfränkischen Unternehmen in den kommenden Monaten weniger investieren als noch im Frühjahr. Dennoch will weiterhin ein knappes Drittel der Unternehmen die Investitionsausgaben erhöhen und die Hälfte (51 Prozent) geht davon aus, das derzeit gute Investitionsniveau zu halten. Der Saldo sinkt um -6 Punkte auf +16. Das Engagement der Unternehmen hält also an. Wichtigste Investitionsmotive sind derzeit die Rationalisierung sowie Produktinnovationen.

### **...aber nicht in Westmittelfranken**

Bezüglich der Investitionsfreude unterscheidet sich die Region Westmittelfranken aktuell kaum, auch in Westmittelfranken hat man für die kommenden Monate Investitionen auf einem ordentlichen Niveau fest im Blick. Interessant ist hier die Entwicklung im Verlauf des Jahres 2014: Während die Industrieregion zur Jahresmitte hin

eine ausgeprägte Investitionsbereitschaft meldete, kamen aus Westmittelfranken vorerst wenig Impulse. Nun holen die westmittelfränkischen Firmen deutlich auf, im Saldo sind die Investitionspläne gegenüber dem Frühjahr um +24 Punkte gestiegen. Dies dürfte der regionalen Wirtschaft einen Schub verleihen.

### **Beschäftigungspläne stagnieren**

Ein Saldo von +/- 0 bei den Beschäftigungsplänen der Wirtschaft spricht für wenig Bewegung am mittelfränkischen Arbeitsmarkt. Drei Viertel der Betriebe plant keine Veränderungen bei den Beschäftigten, die Einstellungsbereitschaft ist mit 13 Prozent derzeit ebenso stark, wie die Tendenz, Mitarbeiter zu entlassen. Der steigende Fachkräftebedarf treibt viele Unternehmen um und führt auf der einen Seite dazu, dass die Betriebe verstärkt an ihrem Mitarbeiterstamm festhalten. Zum anderen wirkt der Kostenaspekt: Die Betriebe melden mehrheitlich deutlich gestiegene Personalkosten.

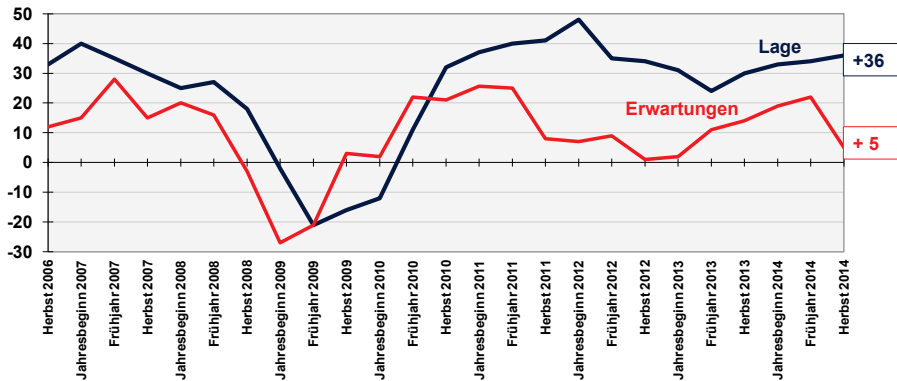
Auch in Westmittelfranken sind die Beschäftigungspläne im Herbst rückläufig und rutschen im Saldo sogar ins Minus (-5). Zwar plant nach wie vor jedes zehnte Unternehmen, neue Mitarbeiter einzustellen und rund 70 Prozent wollen am bestehenden Mitarbeiterstamm festhalten. Aber: Der Anteil derjenigen, die von sinkenden Mitarbeiterzahlen ausgehen, steigt auf 16 Prozent an. Dass hier die rückgängigen Geschäftserwartungen durchschlagen, ist naheliegend. Denkbar auch, dass der Fachkräftemangel einem weiteren Aufbau des Personalstamms entgegensteht.

### **Ausblick**

Nach dem stabilen Wirtschaftswachstums in den ersten Quartalen des Jahres 2014 tritt nun eine leichte Abschwächung der Konjunktur ein. Entsprechend muss für das laufende Jahr 2014 von einem geringeren Wachstum ausgegangen werden, die Prognosen werden derzeit von rund 2,0 Prozent auf 1,5 bis 1,3 Prozent nach unten korrigiert. Die aktuelle Skepsis der mittelfränkischen Wirtschaft ist also durchaus angebracht, die Zeichen stehen aber nicht auf Sturm. Sehr stabil schätzen die heimischen Betriebe ihre aktuelle Ertragslage ein - diese hat sich, ausgehend von einem guten Niveau, kaum verändert. Zudem haben die Unternehmen 2014 bislang mehr investiert als ein Jahr zuvor und auch die Beschäftigungsabsichten sind stabil. Gedämpft allerdings sind die Erwartungen sowohl bei den Industrieumsätzen als auch bei den Auslandsumsätzen. Hier wird deutlich, dass die Stimmung der mittelfränkischen Wirtschaft von den internationalen Krisen nicht unberührt bleibt.

## Lage und Erwartungen 2006 bis 2014

Salden positiver und negativer Antworten

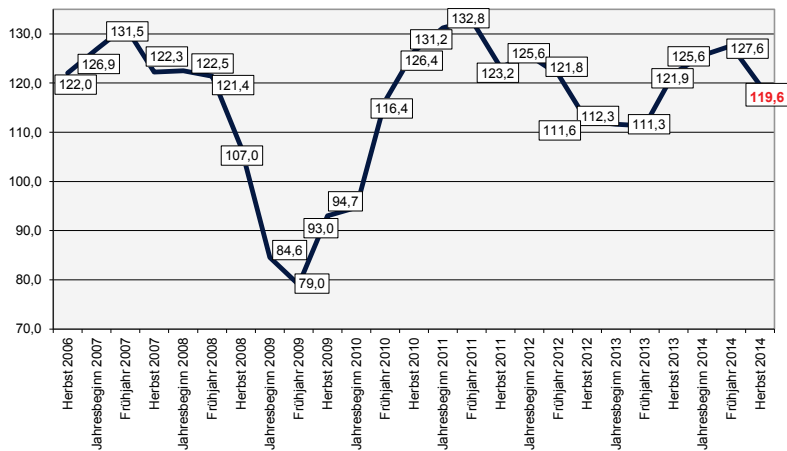


Dr. Maika Müller-Klier

GS – Standortpolitik und Unternehmensförderung | Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

## Ergebnisse der Umfragen 2006 bis 2014

### IHK-Konjunkturklima Mittelfranken



Dr. Maika Müller-Klier

GS – Standortpolitik und Unternehmensförderung | Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Ansprechpartnerin für die Medien:  
 IHK-Geschäftsstelle Ansbach  
 Karin Bucher  
 Leiterin der Geschäftsstelle  
 Tel. 0981 209 570-11, Fax -209 570-29  
 lhkg-ansbach@nuernberg.ihk.de